

MUSIK

Julia Neigel liefert auf der Piazza das Beste

REGENSBURG. „Das war schon sehr gut!“, ruft Julia Neigel, „aber hey, das geht noch viel besser!“ Was man für eine etwas öde und abgedroschene Annahme einer Sängerin halten könnte, hier am Samstagabend auf der Piazza im Gewerbepark, ist viel mehr. Denn die Kulisse, auf die Julia Neigel trifft, sie ist ein bisschen traurig. Und dieser Eindruck wird durch dieses Karree im Nordosten der Stadt mit seinen Mini-Wolkenkratzern auch nicht gedämpft. Weniger als hundert Zuschauer sind's, die sich hier versammelt haben. Wie Julia Neigel aber gemeinsam mit ihren drei musikalischen Begleitern auf diese Herausforderung reagiert, das ist im besten Sinne professionell.

Sie betritt die Bühne und ist alles andere als miesepetrig. Und beugt auch nicht den Fehler, sich auf Fehler-suche zu begeben. Sondern macht von Anfang an das Beste aus der Situation. Schon als Teenager etablierte sich die Sängerin in der von R'n'B und Soul geprägten Szene in Ludwigshafen und steht somit seit mehr als 40 Jahren auf der Bühne. Deshalb kennt sie auch die Kniffe, die an einem solchen Abend Erfolg garantieren. Fragt also, woher ihre Gäste sind. Stellt fest, dass es einen harten Fankreis gibt, der ihr hinterher reist.

Verteilt sodann weitere Zuckerl: Indem Julia Neigel die ganze Pracht ihrer Stimme vorführt. Und ihre Band, bestehend aus Grönemeyer-Keyboarder Rainer Scheitheimer und zwei Gitarristen, dem rasend schnellen Dennis Hornes und dem höchst zuverlässigen Uwe Fischer, von der Leine lässt. Und zwischendrin erzählt. Und so öffnet sich das Panorama einer Künstlerin, die extrem unter den Folgen der Pandemie gelitten hat (drei Tournee-Projekte sind ausgefallen) und die versucht, wieder Grip zu bekommen, unter ihren Plateau-Stiefeln.

Während der Pause bringt es eine einheimische Besucherin, die oben-drein sehr elegante hellblaue Wildlederschuhe trägt, auf den Punkt: „D'Leit wissen goa ned, was sie da versäumen!“ Aus diesem Satz ist tatsächlich das gesamte Dilemma dieses Auftritts herauszulesen: Die Performance der Julia Neigel, sie ist tänzerisch-gestisch perfekt durchchoreographiert und für die ganz große Bühne geeignet. Und gesanglich liefert sie das, was man im Fotobereich ein „Key Visual“ nennt.

Ihre Stimme, sie setzt Assoziationen frei. Versetzt in Vergangenheiten, als Julia noch Jule hieß und mit „Schatten an der Wand“ oder dem auch heute noch sensationellen „Sehnsucht“ große Hits landete. Sie schrieb aber auch Texte für Peter Maffay, etwa „Gib die Liebe nicht auf“ oder „Freiheit, die ich meine“. Auch die inszeniert sie hier „unplugged“ – und verweist damit auf ein Potenzial im Deutschrock, über das nur diejenigen ihr Näschen rümpfen können, deren Bewusstsein nicht von „Blue Suede Shoes“ geprägt ist.

Am Schluss des Konzerts, nach einer Reihe Songs aus ihrem aktuellen Album „Ehrensache“, das Julia Neigel 2022 live auf Tour präsentieren wird, und in Summe knapp zwei Stunden, ist klar, was aus einem solchen Abend geformt werden kann. Schlicht das Beste nämlich! (mgn)



Julia Neigel ist eine fantastische Sängerin.

FOTO: PETER GEIGER